
H. P. Blavatsky, Ihr Werk und Vermächtnis

**von
Kirby Van Mater**

Es gibt eine uralte Tradition, die lange vor unserer aufgezeichneten Geschichte zurückreicht. Sie erzählt von sich manifestierenden Universen und lebendigen Welten von Wesen und von der Beziehung des Menschen zu ihnen - eine Philosophie von ungeheurem Ausmaß, tiefer als und jenseits der Erfahrung der größten Denker.

Es gibt auch eine geheime Seite dieser Tradition, und diejenigen, die glauben, dass dieser verborgene Teil, durch die Suche nach bloßer Philosophie für den Intellekt, oder wie physische und psychische Kräfte gefunden werden können, irren sich leider, denn es geht um die spirituelle Entfaltung des Menschen, um Liebe und Vergebung. In der natürlichen Ordnung der Evolution werden alle Menschen schließlich diese Art zu leben suchen, indem sie einem Kurs des Erwachens folgen, der älter ist als alles, was wir kennen.

H. P. Blavatsky wies immer wieder auf diese verborgene Seite der alten Tradition hin und erinnerte uns auch an die fast grenzenlosen philosophischen Lehren über Mensch und Kosmos. Sie weckte das öffentliche Bewusstsein für diese lange verschütteten Wahrheiten und zeigte deren direkte Bedeutung für den Weg, den, die sich entwickelnde Menschheit gehen muss. Ein bedeutender Teil ihres Vermächtnisses liegt in den Lehren, die sie in ihren Schriften dargelegt hat. Wir erfahren etwas über Karma, Reinkarnation, die Geschichte der Menschenrassen, die Reise der Seele nach dem Tod und die Zusammensetzung der äußeren und inneren Natur des Menschen, sowie des Kosmos, in dem er lebt.

Sie beschrieb die beiden Wege, die zur Erkenntnis des eigenen spirituellen Selbst führen: den einen, der als spirituell selbstsüchtig gilt, weil er darauf abzielt, sich selbst aus dieser Welt der Leiden zu befreien, und den anderen, dem diejenigen folgen, die auf ihre nirvanische Chance verzichten, um bei der Menschheit zu bleiben und für die Erleuchtung aller zu arbeiten - "aufgeschobene Glückseligkeit", wie H. P. B. es in „Die Stimme der Stille“ ausdrückte.

Ihre Schriften erinnern uns auch daran, dass es keinen Tod in dem Sinne gibt, in dem wir heute davon sprechen. Es gibt nur das Ablegen von Formen, die bei einer anderen Geburt wieder neu erschaffen werden. Sie bezeichnete die Evolution als die Entfaltung der latenten Qualitäten des Bewusstseins im Ego, auf seiner unglaublichen Reise durch die Reiche der Leben.

"Am Anfang", als unsere Erde oder Sonne oder der Kosmos - was auch immer wir betrachten wollen - seine Manifestation in materieller Substanz begann, wurden Myriaden kleinerer Leben zur Aktivität erweckt, und die Formen, die sie schufen, schienen aus Licht zu sein, so ätherisch war die Materie zu jener Zeit. Im Laufe der Zeitalter wurde diese Schöpfung immer materieller, bis schließlich die Welt so erschien, wie wir sie jetzt sehen.

Die Menschheit ist eine von mehreren Scharen von Wesen, die ein innerer Abglanz der einen ursprünglichen Ursache sind - die entweder in der Vergangenheit Menschen waren oder in einer zukünftigen Zeit ihrerseits Menschen werden. Wir sind das Produkt dieser geistigen Evolution und haben eine wundersame Zukunft vor uns, in der alle Menschen erleuchtet sein werden und unsere Rasse in Brüderlichkeit zusammenleben wird, als natürliches Ergebnis der sich entwickelnden, fortschreitenden Natur.

Die Wahrheit hat es natürlich schon immer gegeben, aber es gab eine Zeit vor Millionen von Jahren, als die Menschheit noch kein geistiges Bewusstsein hatte und sich kaum von Tieren unterschied. Als sich die richtigen Formen mit der Fähigkeit zu denken und zu wollen entwickelt hatten, wurde der Geist stimuliert und sein Feuer entzündet.

Schon damals gab es Mitglieder der menschlichen Rasse, die die Norm der Entwicklung weit überschritten hatten und intellektuell und geistig erwacht waren. Es gab auch verkörperte Wesen aus höheren Reichen als dem unsrigen, und sie waren es, die zusammen mit den Fortgeschrittenen der Menschheit unseren Verstand in ähnlicher Weise belebten, wie wir den Verstand unserer Kinder beleuchten.

Diese höheren, spirituelleren Wesen zogen sich zurück, als unsere neu selbstbewusste Rasse sich im Abwärtsgang des Zyklus materiellen Wegen zuwandte. Vertreter der Lichtbringer existieren noch immer als Körper, der die alten Traditionen unserer Rasse aufbewahrt. Von dieser Körperschaft aus werden diese Wahrheiten in jedem Zeitalter neu dargelegt.

Helena Petrovna Blavatsky selbst war eine ungewöhnliche und bemerkenswerte Person. Sie wurde 1831 in Jekaterinoslaw am Fluss Dnjepr in der Ukraine geboren. Ihr Vater war ein Oberst in der russischen Armee. Ihre Mutter starb früh, und ihre Erziehung wurde, wenn sie nicht bei ihrem Vater war, von ihrer Großmutter, Prinzessin Helena Pawlowna Dolgorukow, überwacht. Als sie noch sehr jung war, heiratete sie Nikifor Blavatsky, der sehr viel älter war als sie, aber sie lief weg, bevor die Ehe vollzogen wurde. In den nächsten 25 Jahren reiste sie ausgiebig durch die ganze Welt. Im Jahr 1873 kam sie in die Vereinigten Staaten und gründete zwei Jahre später die Theosophische Gesellschaft in New York City. Im Dezember 1878 verließ sie die Vereinigten Staaten und ging nach Indien, wo sie etwas mehr als sechs Jahre blieb. Von dort aus reiste sie nach Europa und starb am 8. Mai 1891 in London.

H. P. Blavatsky war ein echtes sensibles oder natürliches Medium mit ungewöhnlichen Fähigkeiten, aber dies war der eher materielle Ausdruck ihrer Natur. Ihre großen Werke offenbaren eine bemerkenswerte geistige Einsicht in die Philosophien und Religionen der Welt.

Würde man ihre Schriften nebeneinander stellen, würden ihre Bücher, Artikel, Leitartikel und andere literarische Produktionen aus den Vereinigten Staaten, Europa, England, Indien und Russland ein mittelgroßes Bücherregal füllen, ganz zu schweigen von ihren zahlreichen unveröffentlichten Briefen. Alle wurden über einen Zeitraum von etwa 17 Jahren handschriftlich verfasst.

Ihr erstes Hauptwerk, „Isis Unveiled“, in zwei Bänden, wurde 1877 veröffentlicht. Darin weist sie auf die Existenz der alten Weisheitslehren hin, gibt aber kaum Erklärungen dazu. Sie greift die führenden Ansichten auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Religion wegen ihrer engen und materialistischen Ausrichtung an.

Ihr nächstes Werk, „The Secret Doctrine“ („Die Geheimlehre“), das 1888 gedruckt wurde und ebenfalls zwei Bände umfasst, erörtert die Geburt, die Entwicklung und das Schicksal des Menschen und des Kosmos, wobei sie sich auf die Religionen und Philosophien der Welt stützt, um das Fortbestehen dieser universellen Ideen zu veranschaulichen.

1889 schrieb sie „The Key to Theosophy“ in Form von Fragen und Antworten, in denen sie die Prinzipien und Lehren der Theosophie und die Ziele der Theosophischen Gesellschaft darlegt. Im selben Jahr veröffentlichte sie ihr letztes Werk, „The Voice of the Silence“. Es ist ein kleiner

Band, der jedoch genauso wichtig ist wie jedes ihrer größeren Bücher. Darin spielt sie auf die stille Stimme im Menschen an und weist den Weg zu ihrer Entdeckung. Sie schildert die beiden Wege, die vor dem Suchenden liegen: den einen, auf dem er die spirituelle Verwirklichung für sich selbst erlangt, und den anderen, auf dem er auf die Belohnung des Nirwana verzichtet, um all derer willen, die ihren spirituellen Weg noch nicht gefunden haben.

Die Theosophische Gesellschaft wurde gegründet, um ein Träger der Theosophie in der Welt zu sein, obwohl es in den gegenwärtigen oder früheren Konstitutionen keine Aussage gibt, die das Wort "Theosophie" enthält.

Es gab und gibt keinen Wunsch, eine kodifizierte Reihe von Lehren aufzustellen, an die Theosophen glauben müssen; die einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft in der Gesellschaft ist die Akzeptanz des Prinzips der universellen Bruderschaft - einer Bruderschaft, die nicht nur die gesamte menschliche Rasse, sondern alle Lebewesen umfasst.

Die Anerkennung und Praxis der universellen Brüderlichkeit ist das wichtigste Ziel der Gesellschaft und kann von Menschen fast aller Glaubensrichtungen unterstützt werden. Den Mitgliedern steht es frei, von den Lehren nur das zu akzeptieren, was sie als wahr empfinden; mit der Vertiefung ihrer Wahrnehmungen wächst auch ihr Verständnis.

Ein weiteres Ziel, ist das Studium der alten und modernen Wissenschaften, Philosophien und Religionen, bei dem sich die Studenten bald der goldenen Fäden der theosophischen Tradition bewusst werden, die sich durch alle Kulturen und Glaubensrichtungen ziehen.

Und das letzte Ziel ist die Erforschung der dem Menschen innewohnenden Kräfte. Wenn man dieses Ziel allein verfolgt, kann man sich jedoch leicht auf dem Pfad des spirituellen Stolzes und der Selbstsucht wiederfinden. Aber wenn dieses Bestreben in Verbindung mit einem aufrichtigen Glauben an die universelle Brüderlichkeit unternommen wird, wird das Licht des Altruismus auf unsere Motive geworfen und ein selbstloser Weg eingeschlagen. Diese Ziele sind Theosophie, ohne sie als solche zu deklarieren.

Obwohl die Jahre, die H. P. Blavatsky mit der Gesellschaft verbrachte, relativ kurz waren, besteht ihr Vermächtnis fort. Nicht nur, dass ihre Schriften uns wieder zu jenem wundersamen Wissen erwecken, das der entstehenden Menschheit vor Millionen von Jahren dargeboten wurde, sondern vor allem ihre Hingabe an die Wahrheit und ihre mitfühlende Liebe für die gesamte Menschheit, lassen die Erinnerung an die alten Gelübde wieder aufleben, unser Leben in den Dienst des Edelsten im Menschen zu stellen. Und dies ist natürlich der beste aller spirituellen Wege.

Kirby Van Mater